



Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft  
Baden-Württemberg



GesamtElternBeirat der Tübinger Schulen

---

## Gemeinsame Stellungnahme

zum geplanten Schulfach

### Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden Gymnasien

Die Anhörungsfassung des Bildungsplans Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) bestätigt unsere Einschätzung, dass ein monodisziplinärer Bezug zu den Wirtschaftswissenschaften und die vorrangige, ökonomische Perspektive einem umfassenden und ausgewogenen Bildungsanspruch nicht gerecht werden. Die Verteilung gesellschaftlicher Themen auf separate Fächer führt, bei begrenzter Jahreskontingentstundenzahl für den Fächerbereich Gemeinschaftskunde-Wirtschaft-Geographie, zu einer Schwächung der gesellschaftlichen Bildung.

Wir kritisieren aufs Schärfste, dass die Einführung des Schulfaches WBS, die zu Lasten der Fächer Geographie und Gemeinschaftskunde geht, ohne vorangehende, ergebnisoffene und öffentliche Diskussion erfolgte. Insbesondere kritisieren wir aber die privilegierte Behandlung zweier Arbeitsgruppen der Dieter von Holtzbrinck Stiftung durch das Kultusministerium und die intensive Zusammenarbeit der Landesregierung mit dieser einseitig interessensgeleiteten Stiftung.

Darum lehnen wir die mit der Bildungsplanreform 2016/2017 geplante Einführung des Schulfachs Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung an allgemeinbildenden Gymnasien ab.

Gerade angesichts der voranschreitenden Ökonomisierung aller Lebensbereiche mit gravierenden sozialen und ökologischen Folgen ist eine Einbettung der ökonomischen Bildung in einen Kontext zu Gesellschaft, Natur und Politik unabdingbar. Diesen Anforderungen werden die bisherigen Ankerfächer der ökonomischen Bildung, Geographie und Gemeinschaftskunde, ersteres mit seiner einzigartigen Schnittstelle zwischen Gesellschafts- und Naturwissenschaft, letzteres idealerweise in Kombination mit einer bidisziplinären Lehrerbildung (Politik- und Wirtschaftswissenschaft), in weit besserem Maß gerecht, als ein monodisziplinär ausgerichtetes Fach WBS dazu je in der Lage wäre.

Wir fordern eine multiperspektivisch ausgerichtete, ökonomische Allgemeinbildung. Dadurch wird den Schülerinnen und Schülern Wirtschaft als ein gesellschaftliches Subsystem vermittelt, dessen Normen, Institutionen und Regeln von Menschen geschaffen werden und welches fortwährend, basierend auf politischen und ethischen Grundwerten, einem gesellschaftlichen Gestaltungsprozess unterliegt. Ökonomische Denkkategorien dürfen nie die alleinige oder vorrangige Basis von Werturteilen sein.

Wir empfehlen nachdrücklich, eine ergebnisoffene und öffentliche Diskussion zum Thema ökonomische Allgemeinbildung an Gymnasien zuzulassen (bei Nicht-einführung der Bildungspläne Gemeinschaftskunde, Geographie und WBS an allgemeinbildenden Gymnasien). Sollte die Landesregierung das Schulfach WBS an allgemeinbildenden Gymnasien ohne ergebnisoffene Diskussion einführen, stände dies - wegen der zahlreichen, ablehnenden Stellungnahmen - im deutlichen Widerspruch zu der Aussage „Beteiligung groß geschrieben“.

Darüber hinaus empfehlen wir ausdrücklich die Wiedereinführung des bidisziplinären Lehramtsstudienganges Politik- und Wirtschaftswissenschaften.

---

Arbeitsgemeinschaft Gymnasialer Eltern im Regierungsbezirk Tübingen (ARGE Tübingen)

*Rainer Bergmann, Vorsitzender*

Deutsche Vereinigung für Politische Bildung e.V. (DVPB)

*Prof. Dr. Dirk Lange, Bundesvorsitzender*

Gesamtelternbeirat der Tübinger Schulen

*Dr. Martin Lindeboom, Vorsitzender*

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg (GEW BW)

*Doro Moritz, Landesvorsitzende*

Philologenverband Baden-Württemberg (PhV BW)

*Bernd Saur, Landesvorsitzender*

Verband Deutscher Schulgeographen, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

*Thomas Rosenthal, Landesvorsitzender*

---

30. Oktober 2015 • Esslingen • Haigerloch • Hannover • Stuttgart • Tübingen



## GesamtElternBeirat der Tübinger Schulen

---

### Gemeinsame Stellungnahme

zum geplanten Schulfach

### Biologie, Naturphänomene und Technik an allgemeinbildenden Gymnasien

Die Anhörungsfassung des Bildungsplans Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT) bestätigt unsere Einschätzung, dass die Einführung des Fächerverbundes BNT für die allgemeinbildenden Gymnasien keine Vorteile bietet. Stattdessen sind mit BNT klar erkennbare Nachteile und Risiken verbunden.

Wir kritisieren aufs Schärfste, dass die Einführung des Schulfaches BNT, die insbesondere zu Lasten des eigenständigen Faches Biologie geht, ohne vorangehende, ergebnisoffene und öffentliche Diskussion erfolgte. Insbesondere kritisieren wir aber die fehlenden Sachargumente für einen naturwissenschaftlichen Fächerverbund BNT. Darum lehnen wir die mit der Bildungsplanreform 2016/2017 geplante Einführung des Schulfachs Biologie, Naturphänomene und Technik an allgemeinbildenden Gymnasien ab.

Gerade angesichts der zunehmenden Bedeutung der Biologie - als eine herausragende Leitwissenschaft des 21. Jahrhunderts - bietet die geplante Einführung des Fächerverbundes BNT keine erkennbaren Vorteile. Wir empfehlen und fordern die durchgängige Beibehaltung eines eigenständigen Biologieunterrichts im Gymnasium. Hierdurch wird die Fachlichkeit in weit besserem Maß sichergestellt, als mit einer Fächerkombination BNT und Biologie. In einem Fächerverbund BNT fehlt - bedingt durch integrative Module - die Kontinuität, dementsprechend leidet das vertiefte Lernen biologischer Basiskonzepte und die Vermittlung biologischer Kompetenzen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse sprechen gegen einen naturwissenschaftlichen Fächerverbund in Klasse 5 und 6. Die bisherigen, eigenständigen Schulfächer Biologie und Naturphänomene haben sich bewährt. Biologie ist darüber hinaus - als eigenständiges Fach - äußerst beliebt. Das mit 2 Jahreskontingentstunden ausgestattete Fach Naturphänomene hat bislang einen thematisch sehr überschaubaren, propädeutisch-naturwissenschaftlichen Charakter und kann gerade deshalb an allgemeinbildenden Gymnasien überzeugen.

Das vom Kultusministerium genannte Argument der verbesserten Durchlässigkeit zwischen den Schularten ist nicht stichhaltig und muss als widerlegt gelten. Die Schulpraxis zeigt, dass das Fach Biologie bei einem Schulwechsel kein relevantes Problem darstellt. Abgesehen davon sind sowohl zeitlicher Umfang, als auch Inhalte des geplanten Fächerverbundes BNT für die verschiedenen Schularten nicht deckungsgleich (z.B. der Technikanteil).

Fazit

Wir fordern - aus sachlogischen Gründen - die Beibehaltung der bisherigen Fächer Biologie und Naturphänomene an allgemeinbildenden Gymnasien. Darüber hinaus empfehlen wir nachdrücklich, eine ergebnisoffene und öffentliche Diskussion zum Thema biologische Allgemeinbildung an Gymnasien zuzulassen (bei Nichteinführung der Bildungspläne Biologie und BNT an allgemeinbildenden Gymnasien).

Sollte die Landesregierung das Schulfach BNT an allgemeinbildenden Gymnasien ohne ergebnisoffene Diskussion einführen, stände dies - wegen der zahlreichen, ablehnenden Stellungnahmen, u.a. von namhaften Biologinnen und Biologen - im deutlichen Widerspruch zu der Aussage „Beteiligung groß geschrieben“.

---

Arbeitsgemeinschaft Gymnasialer Eltern im Regierungsbezirk Tübingen (ARGE Tübingen)

*Rainer Bergmann, Vorsitzender*

Gesamtelternbeirat der Tübinger Schulen

*Dr. Martin Lindeboom, Vorsitzender*

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg (GEW BW)

*Doro Moritz, Landesvorsitzende*

Philologenverband Baden-Württemberg (PhV BW)

*Bernd Saur, Landesvorsitzender*

Verband für Biologie, Biowissenschaften & Biomedizin in Deutschland (VBIO)

*Prof. Dr. Martin Hasselmann, Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg*

Verband Deutscher Schulgeographen, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

*Thomas Rosenthal, Landesvorsitzender*

---

30. Oktober 2015 • Esslingen • Haigerloch • Stuttgart • Tübingen